

nen Reh das erlesenste Stück für seinen Gast zu holen.

Der Kaiser aß ein wenig; der Schlaf hatte beruhigend auf ihn gewirkt. Auch seine Begleiter stärkten sich durch eine tüchtige Mahlzeit für die weitere Reise; dann wurden die Pferde vorgeführt.

Willibald nahm seinen Platz an der Seite des Kaisers wieder ein, indem er den Zügel seines Pferdes faßte.

„Ich und mein Knecht halten Schritt mit euren Pferden auf dem steinigten Wege“, sprach er, als der Haushofmeister ein Bedenken darüber äußerte, daß sie nicht beritten wären.

So verließen sie die Felschlucht, in welcher Willibald mit seinem treuen Knechte vier Jahre zugebracht hatte. Mit einem letzten Blicke nahmen die beiden Abschied von der Hütte, dem Fluß, von den Wäldern und Felsen.

---

## XV.

### Am Mutterherzen.

Glücklich hatten die Flüchtlinge Worms erreicht. Zwei Tage später trafen auch die Boten dort ein, die der entthronte Kaiser an den neuen Herrscher geschickt hatte. Arnulph wies Karl dem Dicken das kleine königliche Gut Neidingen am Bodensee, unweit von der Reichenau zum Aufenthalte an. Er sollte dort